

---

## Die Drucktechnik im Dienste der Werbung.

Bernhard Wende d. J.

Rationalisierung, das ist wohl heute eines der meist gebräuchlichen Schlagworte der Wirtschaft, das von mehr oder weniger Berufenen mit mehr oder weniger großer Berechtigung immer wieder in die Debatte geworfen wird, wenn man von Verbilligung der Waren durch Umsatzvergrößerung sprechen hört.

Wie eng dieser Begriff der Rationalisierung mit der Werbung verbunden ist, darüber kann in Kreisen weitschauender Kaufleute kein Zweifel bestehen, und so ist es gewiß auch kein Zufall, daß die wissenschaftliche Erschließung des Werbewesens zeitlich mit den immer weiter um sich greifenden Rationalisierungsmaßnahmen der Wirtschaft zusammenfällt. Erkennen wir aber den engen, ursächlichen Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Wirtschaft und der Werbung, so darf es nicht überraschen, daß in einer Zeit, in der für die Produktion alles Sinnen auf Verbilligung gerichtet ist, die Werbemittel selbst als wesentlicher Faktor der Gesehungskosten betrachtet und nun auch ihrerseits einer Rationalisierung unterworfen werden müssen. Marktanalyse, Konjunkturforschung und anderes sind die ersten Meilensteine auf diesem Wege, den weiter zu gehen, eine rastlos vorwärtsdrängende Wirtschaft uns täglich aufs neue zwingt.

Es ist nicht meine Aufgabe, das Thema „Rationalisierung der Werbung“ hier erschöpfend zu behandeln, wohl aber möchte ich aus diesem Gesichtswinkel heraus eines der Hauptrüstzeuge des Werbefachmannes einmal eingehend betrachten: den Druck.

Die Bedeutung der Drucktechnik für die Werbung kann den anderen Werbemitteln gegenüber nicht hoch genug veranschlagt werden, denn wollte man einmal aus allen Werbeetats diejenigen Beträge streichen, die in irgendeiner Form, sei es als Zeitung, als Plakat, Prospekt oder Katalog, die Bahnräder von Druckmaschinen am Laufen erhalten, so bliebe doch nur ein recht bescheidener Rest noch übrig.

Am Druck sparen, heißt aber bei weitem noch nicht „rationalisieren“. Vielmehr ist es erforderlich, Kosten und Ertrag in ein denkbar günstiges Verhältnis zueinander zu bringen. Daß dies nur bei genauester Kenntnis der Mittel möglich ist, die eine sich in Neuerungen fast überstürzende